

Lieber Edwin, Liebe Monika, Liebe Pia, Liebe Clara,
Lieber (abwesender) Toni, Lieber Roman
Liebes Team der Galerie Hofmatt
Lieber Thomas Birve, Liebe Barbara Jäggi,
Liebe Gabi Fuhrmann, Lieber Paul Lussi
Lieber Jo Achermann,
Liebe Künstlerinnen und Künstler
Liebe Gäste, Liebe Freunde der Galerie Hofmatt,
Lieber Franz Enderli

Ich begrüße Sie im Namen des gesamten Teams ganz herzlich zu unserer heutigen Ausstellungseröffnung. Wir feiern heute ein Jubiläum. Wir, das sind die fünf Mitglieder des Galerieteam, welche von Anfang an mit dabei sind: MONIKA BIRVE, PIA BÜRGI, EDWIN HUWYLER, CLARA VON WYL UND ich selber, PETER BUCHER. Für KLAUS MICHEL, der zu Beginn mit dabei war, kam später TONI DURRER mit dazu, der sich für heute reisehalber entschuldigen muss und seit gut einem Jahr haben wir unsere Kräfte mit ROMAN OBERLI verdoppelt.

Mit dieser Karte eine in 5x5 farbig stilisierter Typografie haben wir Sie auf den heutigen Anlass aufmerksam gemacht. Für die Karte in ungewohnter Farbigkeit und gestalterisch hoher Qualität erhielten wir bereits vor der Vernissage sehr viel positives Echo und wir danken dem nicht anwesenden MARKUS BUCHER für die stets sorgfältige Gestaltungsarbeit, die er für uns seit unserer allerersten Einladung leistet.

In den vergangenen 5x5 Jahren haben wir Sie, liebe Gäste, durchschnittlich 5x pro Jahr in die 5 Räume der Galerie Hofmatt zu schöner Kunst mit saurem Brot, hartem Käse und erschwinglichem Wein geladen.

5 x 5 x 5 - ich habe nachgezählt, es waren genau 115 Ausstellungen. Insgesamt 86 Künstlerinnen und Künstler haben die Räume der Galerie bespielt, inszeniert, vielleicht auch einfach Kunst hingestellt oder ganz leer gelassen. Die 115 Ausstellungen waren meistens Einzelausstellungen, es gab aber auch Gruppen- und Benefizausstellungen. Rund ein Drittel der Künstler haben mehr als einmal ausgestellt und fünf ehemalige sind leider verstorben: Franz Birve, Ueli Michel, Marie Josef Odermatt, Gertrud Guyer und Godi Hirschi.

Anfang Dezember 1992 – sie haben richtig vermutet, es war natürlich der 5. Dezember - haben wir die Galerie mit einer Ausstellung von Thomas Birve und dem inzwischen verstorbenen Godi Hirschi eröffnet.

Edwin Huwyler hatte die Gelegenheit dieses Haus «Hofmatt» zu kaufen, fachkundig zu renovieren und war so unerwartet zu fünf «vorigen» Räumen im Erdgeschoss und im Keller gekommen. Mit der Idee eine Galerie zu gründen holte er sich 5 Mitstreiterinnen und Mitstreitern an den Tisch, womit die Galerie Hofmatt geboren war. Sechsmal später viermal jährlich wurde dann der harte Sprinz in Möckli zerteilt und Kunstschaaffenden aus der Zentral- und Internationalen Schweiz von Belgien über Berlin bis Wien und Kanada die Gelegenheit geboten, ihr Schaffen einem würzigen Rahmen dem ungekünstelten dafür umso fachkundigerem Publikum der Galerie zu zeigen. Es ist uns gelungen 25 Jahre lang den gleichen Käse

aufzutischen und sie kommen immer noch. Das spricht für die Künstlerinnen und Künstlern, welche inspiriert durch die anspruchsvollen Räume stets neue An- und Einsichten entdecken liessen. Dass wir heute auch noch den 25. Tag des Monats zählen machte dann die numerologische Konsequenz so überdeutlich, dass wir uns dieser Logik nicht mehr entziehen konnten.

5x5 wurde also zum konzeptionellen Rahmen für diese Jubiläumsausstellung. Was könnte das bedeuten: Fünf Künstler welche an einem 25. Geburtstag haben – gab es keinen. Fünf Künstler, welche bereits fünften Mal ausstellen würden? – gab es nur zwei. Fünf Künstler, welche einen Vornamen mit 5 Buchstaben führen? – gab es zu viele.

Weil wir jetzt 25 Jahre über die Räume gesprochen haben, die fünf Ausstellungsräume sind ja tatsächlich sehr unterschiedlich und speziell, überlegten wir uns, welche Ausstellungen und welche Art von Werken in welchem Raum besonders zur Geltung gekommen sind. Installative Arbeiten, Skulpturen, dreidimensionale Objekte und 2-dimensionale Malerei oder Zeichnungen. Wir alle machten Vorschläge und schliesslich mussten wir auswählen. Das Auswahlprozedere war derart kompliziert, dass ich darauf verzichte es hier zu wiederholen. Wir versuchten typische Vertreter für die jeweiligen Räume zu finden und fragten sie an.

Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler vertreten nicht die übrigen 75, sondern nur sich selber und vielleicht ihre Kunstgattung. Und es fehlt auch vieles, das uns ebenso wichtig war: so haben wir weder Videoarbeiten, wie sie etwa Judith Albert zeigte, noch Aktionskunst, wie die legendäre Flussfahrt von Barbara Gut, in der Ausstellung vertreten. Die regionale Verteilung scheint mir für eine 5er Stichprobe recht gut gelungen. Wir haben aber deutlich mehr jungen Talenten eine Chance gegeben, als es hier jetzt den Anschein macht. Ich meine aber die 2 Frauen und 3 Männer geben doch ein gültiges Bild des Kunstschaffens wieder, wofür wir mit unserer Galerie in den in den letzten 25 Jahren eine Plattform anbieten durften.

Thomas Birve ist der Mann der ersten Stunde und er gehört zusammen mit Markus Baldegger zu den beiden Künstlern, welcher bereits zum fünften Mal in der Hofmatt ausstellen. Im Gewölbekeller, der früher als Vorratskammer diente, zeigt er in einem wunderschönen Gestell im programmatischen Format 5 x 5 die für Birve typischen Symbole und Formen seines Schaffens «Gefässe, Kugeln, Schalen, Köpfe».

Neben dem Gewölbekeller ist auch der Kellergang eher das Reich der Bildhauer und Installationen. Und bei Installationen kommen wir natürlich an den Arbeiten von **Jo Achermann** nicht vorbei. Zum vierten Mal in der Galerie, setzt er in die sechs Nischen mögliche Miniaturmodelle weiterer Aussenskulpturen. Es ist dies eine Fortdenkung seines Projektes zur Obwaldner Landschaft, welches er 2014 ausgehend vom Panoramazimmer begann und auch im kommenden Jahr in der Galerie seinen Niederschlag finden wird.

In diesem Panoramazimmer selber gibt es ein Wiedersehen mit jenem verblüffenden Metallobjekt, das **Barbara Jäggi** 1993 zeigte: Der Windex symbolisiert für mich wie kaum ein anderes Objekt, wie zutreffend und doch unerwartet witzig. Dieser klingende Kreisel darf bewegt werden und sie können dann überlegen, welche Töne des vorbeirrollenden Obwaldner Panoramas sie darin hören.

Der Galerieraum gehört seit jeher der Malerei. **Gabi Fuhriman** war erst einmal bei uns, nur schon darum wollten wir sie als Kunstmalerin endlich wieder einmal bei uns begrüßen. Es ist immer wieder faszinierend wie uns ihre Figuren durch die verschiedenen Raster beobachten oder wollen sie beobachtet werden?

Paul Lussi schliesst den Kreis mit seinen im wahrsten Sinne des Wortes fantastischen Zeichnungen. Der Gang ist oft ein Ort der Zeichnungen geworden. Die Zeichnung scheint sich im etwas unverbindlichen, flüchtigen, vorbeigehenden Charakter des Ortes wohl zu fühlen. Paul Lussi nennt denn seine Werke auch Da-Zwischen-Zeichnen: Mit feinem Humor und Poesie führt er seinen Zeichenstift entlang der vertrackten Abhängigkeit von Schein und Sein.

Ich komme zum Dank:

Liebe Kunstschaaffende, Liebe Gäste, Liebe Kunden, Liebe Medienschaaffende, Liebe Handwerker und Unterstützer aller Art, erlauben sie mir, dass ich ausnahmsweise zuallererst meinen Kolleginnen und Kollegen im Galerieteam danke.

Lieber Edwin, Liebe Monika, Liebe Pia, Lieber Toni, Lieber Roman, Liebe Clara. Ich danke Euch für 25 Jahre schwärmen und streiten, gemeinsame Erfolge und Misserfolge, Sitzungen mit oder ohne Nachtessen und Tausend Dinge mehr. Wir alle wissen, dass es nicht einfach ist, ein solches freiwilliges Projekt mit einem Team von so unterschiedlichen Menschen, die mit engagierten Vorstellungen eine gute Sache machen wollen über so viele Jahre hinweg aufrecht zu erhalten. Dass wir es zusammen über 25 Jahre lang geschafft haben, ist schon fast ein Wunder. Ich kann es mir nur so erklären:

Einerseits unsere Liebe und Respekt sowohl zur Kunst wie auch zu uns gegenseitig, haben uns immer wieder im Willen gestärkt, bei allen Differenzen das Positive zu sehen.

Andererseits, und das ist der Dank an sie alle, liebe Künstlerinnen und Künstler, liebe Freunde der Galerie Hofmatt. Euer Vertrauen als Künstlerin, ihr Interesse als Besucher. Mit ihrem Kommen haben Sie uns immer wieder gezeigt, dass Sie unser Engagement für die Kunst schätzen. Das ist unser Applaus an Sie. Danke.

Peter Bucher, 25. November 2017, Galerie Hofmatt Sarnen